

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Der Zentralvorstand des schweiz. Gewerbevereins hat ein Regulativ über gewerbliche Wandervorträge im Jahre 1895—96 genehmigt und eine Liste von geeigneten Wanderlehrern aufgestellt.

Am kantonalen Gymnasium in Neuenburg ist den Gymnasiasten die Gründung von Studentenvereinen untersagt, und die bereits bestehenden sind aufgehoben erklärt. Die Eltern der Studiosen sind vom Erziehungsdepartement zugleich ersucht worden, die Behörde in diesem Bestreben zu unterstützen.

Die kath. Universität in Freiburg zählt im Wintersemester 14 Studierende mehr als das vergangene Sommersemester. Die Zahl der Hörer ist auf 314 angewachsen.

Die Missionskolonie der Trappisten in Marianhill, im Süden von Afrika, besteht z. Z. aus 300 Trappistenbrüdern und 230 Missionschwestern, die über 2000 Kinder der schwarzen Eingebornen unterrichten und pflegen. Einige erwachsene schwarze Söhne widmen sich schon wissenschaftlichen Berufsarten, vorab Missionszwecken.

Der Kantonsrat von Solothurn nahm einen Antrag auf Gründung einer 3ten Bezirksschule im Bucheggberg — zu Messen — an, weil dieser Bezirk geographisch und industriell eine Ausnahmestellung habe. Auch eine Bezirksschule für Bütterswil ist in Aussicht gestellt.

Für die Ausarbeitung eines Festspieles für die Säcularfeier zur Erinnerung an die Calver-Schlacht 1499 und an die Vereinigung von Graubünden mit der Schweiz 1799 hat ein zu diesem Zwecke geschaffenes Festkomitee 3 Preise von je 500, 300 und 200 Fr. ausgesetzt. Das Festspiel soll zur Darstellung bringen: den Zusammenschluß der 3 Bünde, ihre Feuerprobe im Schwabentriege und ihren Anschluß an die Schweiz. Termin: 1. Januar 1897.

Im „St. Galler Volksblatt“ rückt ein Korrespondent mit beachtenswerter Fähigkeit für Kürzung der Schulzeit in die Linie, und zwar will er pekuniäre, sanitäre, moralische und selbst pädagogische Gründe dafür haben.

Der kant. Gewerbeverband von St. Gallen nahm eine Resolution an, welche die möglichste Einschränkung des Sonntagsunterrichtes bei den gewerbl. Fortbildungsschulen begrüßt.

Der Verband der kath. Männer- und Arbeitervereine vom St. Bug hat pro 1896 ein zielbewusstes Arbeitsprogramm veröffentlicht, laut dem 2 tüchtige Referenten die Schulvorlage vom eidg. Standpunkte aus behandeln. Bravo so!

Hochw. Herr Pfarrer Käber in Sursee hat 103000 Fr. gesammelt, um für arme, verwahrloste Kinder eine Erziehungsanstalt bauen und einrichten zu können. Die wackeren Familien Schnyder, Müller und Beck haben 60000 weitere Franken beigelegt, um die schöne Idee sofort verwirklichen zu können. Gut ab vor diesem praktischen Katholizismus — in der Hochburg des luzernischen Ultramontanismus!

Die St. Gallische Regierung hat von der soq. Pestalozzi-Festschrift 21000 Ex. bestellt, um solche an Lehrerseminaristen, Kantons-, Fortbildungs-, Sekundar- und Ergänzungsschüler, sowie an die Alltagschüler der 5., 6. und 7. Klasse zu verteilen.

In England ist eine interessante Bewegung im Rollen begriffen. Das konservative Ministerium Salisbury macht ernsthaft Miene, den christlichen konfessionellen Schulen die gleiche finanzielle Staatsunterstützung zu gewähren, wie sie die konfessionslosen Schulen bereits genießen.

Der Kt. Schwyz hat nun sog. Zeugnisbüchlein eingeführt, in welche die Noten der Schüler aus allen Klassen der Primar-, Sekundar-, Fortbildungs- und Rekrutenvorschule eingetragen werden. Das Büchlein muß bei der Rekrutenprüfung vorgewiesen werden und tritt mit Frühling 1896 in Kraft.

Die Suppenanstalt Altdorf hat im Winter 1894/95 an durchschnittlich 95 Schulkinder 6745 Liter Gratisuppe verabfolgt. Es geschah dies vom 17. Dez. bis 16. März, also während 71 Tagen. Eine Hauskollekte verschafft je-weilen die notwendigen Mittel.

In allen Schulen Basels wurde am 7. Dez. abhin eine Kollekte zu Gunsten armer, schlechtgenährter Schulkinder veranstaltet, denen auch in diesem Winter wieder täglich eine Portion kräftiger Suppe verabreicht wird. — Diese Suppe wird etwa 2000 Kindern gegeben, die Ausgaben belaufen sich etwa auf 11000 Fr. Die Kollekte geschieht durch einen gedruckten Aufruf zu Händen der Eltern und Angehörigen, den die Kinder in einem Couvert heimbringen, in das daheim dann ein beliebiger Geldbeitrag gelegt wird.

Etwa 60 Sek.-Lehrer und Schulinspektoren Tessins haben sich über das Programm für den Unterricht in den Sek.-Schulen besprochen.

Der jüngst verstorbene Dienstmann Jos. Küttel in Luzern hat den Erziehungsanstalten Sonnenberg und Rathausen, dem Vereine armer Schulkinder und ähnlichen Zwecken Legate von rund 1000 Fr. ausgesetzt. Wohltun armet nicht!

Die Hochschule in Bürich zählt diesen Winter 668 Studierende und 118 Auditoren, worunter 304 Ausländer.

Die permanente Suppenanstalt der Stadt Luzern hat beschlossen, von der Eröffnung einer Suppenanstalt diesen Winter abzusehen, dafür aber den Kindern um 10 Uhr ein Glas Milch und ein Stückchen Brot zu verabreichen.

Der Nationalrat genehmigte leztthin den Kredit von 129000 Fr. für den militärischen Vorunterricht mit 59 gegen 51 Stimmen. Im Jahre 1895 belief sich derselbe nur auf 77500 Fr. Bei diesem Anlasse tabelte Nat.-Rat. Dr. Duß-Müller aus St. Gallen es scharf, daß dieser Unterricht vielfach am Sonntag Vormittag statthabe. Der Sprecher stimmte aus diesem Grunde gegen den Kredit.

Nat.-Rat Dr. Hilty — ein Freisinniger pur sang — tut in seinem „Politischen Jahrbuche“ den von Weitblick zeugenden Ausspruch: „Die Religion ist das Heilmittel des kommenden Jahrhunderts. Die großen religiösen Gegensätze, die schon deutlich herankommen, erscheinen uns wichtiger als die sozialen Fragen. Sie sind entscheidender für Glück und Unglück des Lebens.“

Der Reg.-Rat vom Kanton Schwyz sieht von der Verteilung von Pestalozzi-Bildern und Broschüren ab.

Der Erz.-Rat des Standes Uri will die Pestalozzi-Broschüre zuerst inhaltlich prüfen, bevor er in Sachen von deren Verteilung einen bindenden Beschluß faßt.

Einsiedeln hat dem wackeren Lehrerveteranen Eligius Steinauer, der bereits 55 Jahre mit Erfolg seines Amtes gewaltet, einen jährlichen Ruhegehalt von — 600 Fr. gewährt. Hat ihn vollauf verdient, der Brave!

Die h. Bundesversammlung hat den auf 35500 Fr. veranschlagten Kredit für die Pestalozzi-Feier auf 55500 Fr. erhöht, zumal Bern allein nachträglich 60000 Pestalozzi-Broschüren verlangt. Ständerat Bossy bezeichnete die ganze Frage „als Einmischung des Bundes ins Schulwesen“, ohne aber einen bez. Antrag zu stellen.

Erz.-Rat Brandstetter in Luzern hat eine Zusammenstellung der Luzernischen Ergebnisse der Rekrutenprüfungen aus den letzten 10 Jahren gemacht, die für Luzern einen wesentlichen Fortschritt beweist.

Herr Bucher, liberaler Vertreter der Luzernischen Lehrerschaft im kantonalen Erz.-Rat, behauptete jüngst, die Anforderungen und die Notenertheilung bei den Rekrutenprüfungen seien in letzten Jahren „bedeutend verschärft“ worden. Grad so hat es Schreiber dies stets gesagt. Ist auch eine Rechtfertigung!

Die Gemeindeversammlung von Herisau beschloß einstimmig die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schreibmaterialien vom 1. Jänner 1896 an.

Die Schulkinder Basels — 1. bis 4. Schuljahr — erhalten den 11. Jänner nächsthin mit der Pestalozzi-Broschüre auch einen — „Pestalozziweggen“.

Die „Akademie der Wissenschaft, Moral und Politik“ in Paris hat dem Abbé Rambaud in Lyon den Tugendpreis von 15000 Fr. erteilt, „weil sein Leben eine stete Hingabe an die Armen, Verlassenen und Schwachen“ war. Der gefeierte Abbé hat eben ein Privatvermögen von vielen Millionen ausschließlich wohlthätigen Zwecken gewidmet. Hm!

Lehrer U. Häfliger in Ariens hat eine sehr verdienstvolle schulgeschichtliche Arbeit, betitelt „Schulchronik der Primarschulen des Dorfes Ariens“, herausgegeben. Die fleißige Arbeit umfaßt den Zeitraum 1798—1888, da die Jahresschulen in Ariens eingeführt worden.

Bern hat vom 1. Jänner an einen Staatsverlag für Lehrmittel.

Die Stadt Zürich baut in der Enge ein neues Schulhaus im Kostenvoranschlag von 370000 Fr. und kreiert 12 neue Schulstellen.

Der in München privatifizierende schweiz. Fabrikant Lang hat sein Vermögen von 240000 Mark zum Zwecke vermacht, kränklichen armen Kindern einen Erholungs-Aufenthalt auf dem Lande zu ermöglichen.

In 26 Schulen New-Yorks erhalten 30000 Kinder Handfertigkeit-Unterricht. Es nimmt dieser Unterricht an Bedeutung immer zu.

Im letzten „Amtlichen Schulblatt“ von St. Gallen sind 2 Lehrerstellen der Mädchen-Realschule in St. Gallen und 2 Primarschulstellen in Sevelen und Buzwil ausgeschrieben.

Am 7. schweiz. Turnlehrer-Bildungskurs, vom 14. Okt. bis 2. Nov. 1895 in St. Gallen abgehalten, beteiligten sich 45 Lehrer.

Die Gemeinde Reiden (Luzern) führt die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien ein.

Der Rt. Bern gibt pro 1896 fürs Erziehungswesen 2,785,370 Fr. aus, 333000 Fr. mehr als 1894.

Die Universität Basel zählt zur Stunde 571 Studierende, worunter 330 Schweizer.

Der Bezirk Einsiedeln hat pro 1896 für das Schulwesen 56355 Fr. voranschlagt, was bei bloß 3135 Fr. bez. Einnahmen eine Steuer von 2,9‰ ausmacht.

Die alt-kath. Fakultät in Bern zählte im letzten Semester — 5 Studenten, wovon 3 Ausländer.

Der Töchterverein Schwyz wirkt seit 30 Jahren und hat in dieser Zeit an 4004 Kinder Fr. 17450. 69 Rp. verwendet.

Rühnacht (Schwyz) eröffnete mit Weihnachten eine Suppenanstalt.

Ständerat Richard von Genf rückte den 19. Dez. im Ständerate energisch gegen gewisse Auswüchse bei den Rekrutenprüfungen ins Feld. Der v. Herr zitierte für seinen Zweck manchen Beleg aus dem Lesestoffe, den Kopfrechnungen und aus dem Fragekreise in der Landeskunde.